



# DEUTSCH-TEST FÜR ZUWANDERER A2-B1

## MODELLTEST





**Modelltest 1**

DEUTSCH-TEST  
FÜR ZUWANDERER

A2·B1

Der Deutsch-Test für Zuwanderer wurde im Auftrag des Bundesministeriums des Innern von Goethe-Institut e.V. und telc GmbH gemeinsam entwickelt.

Diese Publikation und ihre Teile sind urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf  
deshalb der schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

Herausgegeben von der telc GmbH, Frankfurt am Main, [www.telc.net](http://www.telc.net)

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2009

© 2013 by telc GmbH, Frankfurt am Main

# Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie möchten einen anerkannten Nachweis über Ihre Sprachkenntnisse erwerben oder Sie sind Kursleiter oder Kursleiterin und möchten Ihre Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf einen Sprachtest vorbereiten? In beiden Fällen sind Sie bei *telc – language tests* genau richtig.

## Wer ist telc?

Die gemeinnützige telc GmbH ist eine Tochtergesellschaft des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V. und steht in einer langen Tradition der Förderung der Mehrsprachigkeit in Europa. Begonnen hat alles 1968 mit dem Volkshochschul-Zertifikat im Fach Englisch, dem ersten standardisierten Fremdsprachentest in der Geschichte der Bundesrepublik. Seitdem hat die telc GmbH (bzw. ihre Vorgängerorganisation) durch die Neuentwicklung zahlreicher allgemein- und berufssprachlicher Testformate die testtheoretische Diskussion geprägt. Heute hat telc über 40 standardisierte Sprachtests in neun Sprachen und auf fünf Niveaustufen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* im Programm. Die Tests können weltweit in mehr als 20 Ländern bei allen telc Partnern abgelegt werden. Das Prüfungszentrum in Ihrer Nähe finden Sie unter [www.telc.net](http://www.telc.net).

## Was sind telc Zertifikate wert?

Der Wert eines Sprachenzertifikats bemisst sich nach den Qualitätsstandards, die bei der Entwicklung, Durchführung und Auswertung des Sprachtests angelegt werden. Alle telc Tests setzen den handlungsorientierten Ansatz des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* um und testen die Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. telc Sprachtests sind standardisierte Tests, das heißt, sie werden mit wissenschaftlich begründeten Methoden der Testentwicklung erstellt. telc ist Vollmitglied der ALTE (Association of Language Testers in Europe, [www.alte.org](http://www.alte.org)), dem Zusammenschluss namhafter europäischer Sprachtestanbieter. Viele anerkannte öffentliche und private Bildungsträger sowie Unternehmen im In- und Ausland haben telc Zertifikate schon akkreditiert und nutzen sie als Qualifikationsnachweis und Mittel der Personalauswahl. Auf der Rückseite eines jeden telc Zertifikats steht detailliert und für jeden nachvollziehbar, über welche Fremdsprachenkompetenzen sein Inhaber verfügt.

## Wozu ein Modelltest?

Zu den unverzichtbaren Merkmalen eines standardisierten Sprachtests gehört, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen wissen, was von ihnen in der Prüfung erwartet wird. Deshalb informiert der Modelltest über Prüfungsziele und Testaufgaben, über Prüfungszeiten und Bewertungskriterien sowie über die Modalitäten der Prüfungsdurchführung. Die telc Modelltests stehen allen Prüfungsinteressenten als kostenloser Download unter [www.telc.net](http://www.telc.net) zur Verfügung. Dort finden Sie auch die Prüfungsordnung sowie eine detaillierte Beschreibung der Prüfungsdurchführung.

## Wie kann man sich informieren?

Wir sind sicher, dass Sie bei telc den für Ihre Sprachkompetenzen passenden Test finden. Schreiben Sie uns ([info@telc.net](mailto:info@telc.net)), wenn Fragen offengeblieben sind oder wenn Sie Anregungen und Verbesserungsvorschläge haben.

Wir beraten Sie gern und freuen uns auf Ihre Nachricht.



Geschäftsführer telc GmbH

# Inhalt

## Testformat Deutsch-Test für Zuwanderer

### Test

Hören .....	6
Lesen .....	10
Schreiben .....	19
Sprechen .....	20

### Information

Antwortbogen S30 .....	25
Bewertungskriterien Schreiben .....	32
Bewertungskriterien Sprechen .....	34
Punkte und Teilergebnisse .....	35
Zertifikat A2 oder Zertifikat B1? .....	38
Wie läuft der Deutsch-Test für Zuwanderer ab? .....	39
Hörtexte .....	44
Lösungsschlüssel .....	46
Bewertungsbogen M10 .....	47

# Testformat

## Deutsch-Test für Zuwanderer

	Subtest	Ziel	Aufgabentyp	Zeit
Schriftliche Prüfung	 <b>1 Hören</b>			25 Min.
	Teil 1	Ansagen am Telefon, öffentliche Durchsagen verstehen	4 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 2	Kurze Informationen in den Medien verstehen	5 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 3	Alltägliche Gespräche verstehen	4 Richtig/Falsch- und 4 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 4	Unterschiedliche Meinungen zu einem Thema verstehen	3 Zuordnungsaufgaben	
Schriftliche Prüfung	 <b>2 Lesen</b>			45 Min.
	Teil 1	Kataloge, Register, Verzeichnisse verstehen	5 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 2	Allgemeine und spezifische Informationen in Anzeigen verstehen	5 Zuordnungsaufgaben	
	Teil 3	Informationen und Meinungen in Presstexten und formelle Mitteilungen verstehen	3 Richtig/Falsch- und 3 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 4	Informationsbroschüren verstehen	3 Richtig/Falsch-Aufgaben	
	Teil 5	Wörter in einem Brief ergänzen	6 Multiple-Choice-Aufgaben	
Schriftliche Prüfung	 <b>3 Schreiben</b>			30 Min.
		Halbformelle und formelle Mitteilungen verfassen	1 Schreibaufgabe	
Mündliche Prüfung	 <b>4 Sprechen</b>			ca. 16 Min.
	Teil 1A	Über sich sprechen	Aufgabenblatt mit Stichworten	
	Teil 1B	Auf Nachfragen reagieren	Prüferfragen	
	Teil 2 A	Über Erfahrungen sprechen	Aufgabenblatt mit Bildimpuls	
	Teil 2 B	Auf Nachfragen reagieren	Prüferfragen	
	Teil 3	Gemeinsam etwas planen	Aufgabenblatt mit Leitpunkten	

**Teil 1**

Sie hören vier Ansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–4 auf dem Antwortbogen.

**Beispiel**

Sie möchten etwas bestellen. Was sollen Sie tun?

- a Die "0" wählen.
- b Die Taste "1" drücken.
- c Mit einem Mitarbeiter sprechen.



- 1 Was soll Frau Aslan machen?
  - a In der Praxis anrufen.
  - b In die Praxis kommen.
  - c Sich untersuchen lassen.
  
- 2 Was soll Frau Yang tun?
  - a Eine Gebühr bezahlen.
  - b Einen neuen Antrag ausfüllen.
  - c Zur Wohngeldstelle gehen.
  
- 3 Wie können Sie heute mit dem Zug nach Lübeck fahren?
  - a Mit dem Zug um 20.05 Uhr.
  - b Gar nicht.
  - c Nach Bad Oldesloe fahren und da umsteigen.
  
- 4 Sie brauchen schnell einen Termin. Was sollen Sie machen?
  - a Bei einem anderen Arzt anrufen.
  - b Bis zum 15. April warten.
  - c Heute noch einmal anrufen.

**Teil 2**

Sie hören fünf Ansagen aus dem Radio. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 5–9 auf dem Antwortbogen.

- 5** Was hören Sie?
- a** Den Wetterbericht.
  - b** Die Nachrichten.
  - c** Eine Verkehrsmeldung.
- 6** Wie wird das Wetter in Norddeutschland?
- a** Die Sonne scheint.
  - b** Es gibt Regen.
  - c** Es wird warm.
- 7** Wo laufen Leute auf der Straße?
- a** Auf der A 6.
  - b** Auf der A 8.
  - c** Auf der A 92.
- 8** Wie bekommt man zwei Gratiskarten?
- a** Bis zum 28. Mai schreiben.
  - b** Auf die Homepage schauen.
  - c** Eine Nummer anrufen.
- 9** Was sollen Sie tun?
- a** Nach draußen gehen.
  - b** Fenster und Türen schließen und zu Hause bleiben.
  - c** Fenster und Türen zumachen und aus dem Haus gehen.

**Teil 3**

Sie hören vier Gespräche. Zu jedem Gespräch gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Gespräch, ob die Aussage dazu richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 10–17 auf dem Antwortbogen.

**Beispiel**

Sie hören eine Besprechung zwischen Kollegen.

Worum geht es?

- a Die Frau stellt Themen vor.
- b Die Frau ist neu in der Firma.
- c Der Mann erzählt von seinen Urlaubserlebnissen.

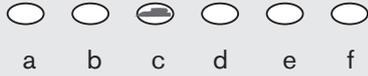
richtig  falsch

a  b  c

- 10** Frau Hansen und der Mann sind Kollegen.
- 11** Worum bittet Frau Hansen?
- a Die Musik leiser zu machen.
  - b Ihr Schmerztabletten zu holen.
  - c Keinen Besuch zu haben.
- 12** Markus und Tina wollen heiraten.
- 13** Worüber sprechen Markus und Tina?
- a Über einen Geschenketisch.
  - b Über einen Tisch als Geschenk.
  - c Über Tische und Stühle für das Hochzeitsfest.
- 14** Der Mann hilft Frau Bergmann bei der Arbeitssuche.
- 15** Was fragt er Frau Bergmann?
- a Ob sie Berufserfahrung hat.
  - b Ob sie in Teilzeit arbeiten kann.
  - c Wie viel sie bis jetzt verdient hat.
- 16** Die Lehrerin telefoniert mit Igor.
- 17** Frau Bergner
- a möchte, dass Igor die Klasse wiederholt.
  - b möchte, dass Igor mit seiner Mutter zu ihr kommt.
  - c möchte mit Igors Vater oder Mutter in der Schule sprechen.

**Teil 4**

Sie hören Aussagen zu einem Thema. Welcher der Sätze a–f passt zu den Aussagen 18–20?  
Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 18–20 auf dem Antwortbogen.  
Lesen Sie jetzt die Sätze a–f. Dazu haben Sie eine Minute Zeit.  
Danach hören Sie die Aussagen.

**Beispiel****18** ...**19** ...**20** ...

- a** Kinder sollten viel Zeit mit Erwachsenen verbringen.
- b** Es ist wichtig, dass man sich Zeit nur für die Kinder nimmt, auch wenn es nicht viel ist.
- c** Kinder sollten bis zum Schulalter bei ihrer Mutter zu Hause bleiben können.
- d** Kinder sollten früh in den Kindergarten.
- e** Der Kindergarten ist besonders nützlich für ausländische Kinder.
- f** Kindererziehung zu Hause ist eine Frage des Geldes.

**Teil 1**

Sie wollen etwas einkaufen. Lesen Sie die Aufgaben 21–25 und die Internetseite.  
 Wo (a, b oder c) finden Sie etwas Passendes?  
 Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 21–25 auf dem Antwortbogen.

**Beispiel**

Sie möchten auf dem Betriebsausflug Bilder machen und brauchen eine Speicherkarte.

- a Filme & DVDs
- b Foto & Camcorder
- c andere Seite



- 21** Sie möchten ein gebrauchtes Auto kaufen.
- a Audio
  - b Reise
  - c andere Seite
- 22** Eine Bekannte hört gerne Geschichten. Wo finden Sie ein passendes Geschenk?
- a Filme & DVDs
  - b Bücher
  - c andere Seite
- 23** Sie ziehen in zwei Wochen in eine neue Wohnung und suchen dafür Kartons.
- a Möbel & Wohnen
  - b Heimwerker
  - c andere Seite
- 24** Sie brauchen am Arbeitsplatz eine Kaffeemaschine.
- a Feinschmecker
  - b Heimwerker
  - c andere Seite
- 25** Sie arbeiten abends zu Hause und suchen eine Schreibtischlampe.
- a Büro
  - b Möbel & Wohnen
  - c andere Seite

Neue Internetpräsenz

http://www.suchen-und-finden.de

## Suche & Finde

### Alle Angebote

<b>Audio</b>	Lautsprecher / MP3-Player / CDs – Pop / CDs – Klassik
<b>Bücher</b>	Belletristik / Kinder- und Jugendliteratur / Sachbücher / Hörbücher / Zeitschriften
<b>Büro</b>	Schreibwaren / Bürotechnik / Büromöbel / Computer-Zubehör / Drucker / Festplatten / Lernsoftware / Betriebssysteme
<b>Fahrzeuge</b>	PKW / Reisemobile & Nutzfahrzeuge / Motorräder
<b>Feinschmecker</b>	Weine / Alkoholfreie Getränke / Süßes und Salziges / Kaffee / Tee / Früchte & Gemüse / Fische & Meeresfrüchte
<b>Filme &amp; DVDs</b>	TV-Serien / DVD – Musik & Konzerte
<b>Foto &amp; Camcorder</b>	Digitalkameras / Speicherkarten & Filme / Zubehör / Kamerataschen
<b>Haushaltsgeräte</b>	Backöfen & Herde / Kaffeemaschinen / Staubsauger / Kleingeräte Küche / Spülmaschine / Waschmaschine / Trockner
<b>Heimwerker</b>	Bad & Küche / Elektrowerkzeuge / Umzugsmaterial / Farben & Zubehör
<b>Immobilien</b>	Wohnung mieten / Wohnung kaufen
<b>Möbel &amp; Wohnen</b>	Regale / Betten / Badmöbel / Lampen & Licht / Sofas & Sessel / Stühle / Tische / Küche
<b>Reise</b>	Kurzreisen / Urlaubsreisen / Bahntickets / Flugtickets

**Teil 2**

Lesen Sie die Situationen 26–30 und die Anzeigen a–h. Finden Sie für jede Situation die passende Anzeige.

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 26–30 auf dem Antwortbogen. Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Markieren Sie in diesem Fall ein **X**.

**26** Frau Seifert ist Friseurin und möchte stundenweise arbeiten. Sie wohnt in Berlin.

**27** Frau Richter sucht eine Ausbildungsstelle als Köchin ab September.

**28** Herr Seibold sucht einen Job als Maler und Tapezierer.

**29** Herr Kindler sucht Arbeit in einer Kfz-Werkstatt. Er will auch junge Menschen ausbilden.

**30** Frau Kerschel möchte sich ein Auto kaufen und braucht dafür Geld. Deshalb will sie während des Sommers zusätzlich etwas verdienen.

a

Wir bieten Ihnen einen Ausbildungsplatz als Koch/Köchin. Sie sind mindestens 18 Jahre alt und haben einen ordentlichen Schulabschluss, sind offen und arbeiten gern im Team. Wenn Sie von auswärts zu uns nach Bad Krozingen kommen, können wir Ihnen eine Unterkunft anbieten. Ausbildungsbeginn am 01.07. oder später möglich.  
Über Ihre Bewerbung freuen wir uns!

Hotel Sonnenhof, Herr Böttcher,  
Thürachstr. 1, 79189 Bad Krozingen

b

**Koch gesucht!**

Wir suchen für unser Restaurant im Düsseldorfer Medienhafen zum nächstmöglichen Termin einen Koch. Bewerbung bitte schriftlich per E-Mail oder auch telefonisch unter 0211 20 95 74 (Herr Polfers).  
Anfangsdatum: 25. Mai

c

**Haarstudio Krause**

sucht eine nette Mitarbeiterin in Teilzeit. Sie können die Arbeitszeit selbst bestimmen. Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Vorstellungstermin bei Frau Krause. Sie finden uns in der Wilhelminenhofstr. 48, 12459 Berlin  
Tel.: 0179 2 93 85 65

d

Wir bieten einen Minijob in unserem **Frisörladen**

Die Arbeitszeiten sind nachmittags 13:00–19:00, in Urlaubsvertretung auch ganztags. Ihre Bewerbung mit Zeugnissen und Lebenslauf bitte an Haarscharf, Pestalozzistr. 5, 63762 Großostheim

e

**Ferien und Arbeit**

Wer hat Lust, in den Ferien pro Monat 400 € und mehr dazuzuverdienen?  
Keine Beratung, kein Verkauf, keine Versicherung. Sie brauchen keine Vorkenntnisse. Der Job ist für Juli und August.  
Bitte melden Sie sich bei Interesse bei Frau Sabine Klotz, Dorfstraße 65, 19243 Lehsen  
Telefon: +49 38852 236 51  
Mobil: +49 170 524 03 50

f

Eine Chance für ausgebildete **Auto-Mechaniker/innen oder Auto-Elektriker/innen!**

Bei uns lernen Sie, was Sie noch nicht können: Elektronische, hydraulische und pneumatische Systeme des Fahrzeuges sowie Kundenberatung bei Reparaturannahme und Fahrzeugübergabe gehören zu den Aufgaben der Kfz-Service-Techniker/innen. Sie unterstützen den Meister bei der Ausbildung von Lehrlingen.

g

**Wir suchen Autoverkäufer!**

- Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung?
- Sie haben einen Führerschein?
- Sie sind gegenüber Kunden korrekt und hilfsbereit?

Dann sind Sie unser Mann!

**Wir bieten:**

- Ein gutes Arbeitsklima
- Gutes Gehalt und Sozialleistungen
- Einen sicheren Arbeitsplatz

Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Foto etc.) senden Sie bitte an:  
Autoshow Maler AG · Personalabteilung  
Schillerstraße · 67663 Kaiserslautern

h

**Wir sind ein renommiertes Unternehmen im Umzugsgewerbe.**

Unsere Kundschaft bewegt sich in Deutschland und europaweit. Projekt-, Büro-, Privatumzüge. Trägerleistung, Montageservice, Vollservice, Packerleistungen u.v.m. Dafür suchen wir:

**Umzugshelfer, Möbelmonteure, Tischler**

Bitte melden Sie sich bei uns telefonisch:

Büro Cottbus, Straße der Jugend 33,  
Telefon 499 4944  
Frau Stonner Tel.: 0162 8196

**Teil 3**

Lesen Sie die drei Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Text, ob die Aussage richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 31–36 auf dem Antwortbogen.

## Hilfe für Zuwanderer

Die Regierung des Landes Hessen will dafür sorgen, dass alle Personen, die Migranten bei der Integration helfen, besser zusammenarbeiten. Zwischen den Projekten in den verschiedenen Orten des Landes gab es bisher kaum Kommunikation. Bis heute haben in hessischen Gemeinden mehr als 800 Helfer Zuwanderer bei der Integration in die deutsche Gesellschaft unterstützt, ohne dafür Geld zu bekommen. Ab Januar wird das Land Hessen die Arbeit der Helfer erstmalig mit 500.000 Euro fördern. Zur Verteilung dieses Geldes wird eine Geschäftsstelle eröffnet. „Damit werden wir zwar die Arbeit der Integrationshelfer nicht ganz bezahlen können. Die Zusammenarbeit der zahlreichen örtlichen Hilfsprojekte wird aber sicher besser werden“, sagte Staatssekretärin Silvia Plassmann am Montag in Kassel.

- 31** Das Land Hessen gibt zukünftig eine halbe Million Euro für Integrationshelfer aus.  
richtig/falsch?
- 32** Das Ministerium möchte, dass
- a** 800 Helfer mehr eingestellt werden.
  - b** die Arbeit der Helfer mehr Wirkung hat.
  - c** die Helfer für ihre Arbeit mehr Geld verdienen.

*Liebe Eltern,*

*am kommenden Samstag, dem 18. Juli, findet in der Villa Kunterbunt das alljährliche Kindergartensommerfest statt.*

*Die verschiedenen Kindergruppen zeigen ein buntes Programm, das in diesem Jahr unter dem Thema „Sommerblumen“ steht. Die Kinder haben dazu Kostüme gebastelt und Lieder einstudiert. Nach den Aufführungen gibt es Spiel und Spaß im Hof mit Kaffee und Kuchen für Alt und Jung. Dazu möchten wir alle Eltern ganz herzlich einladen. Wir bitten Sie außerdem, zu unserem Kuchenbuffet etwas beizutragen oder uns mit einer kleinen Geldspende zu unterstützen.*

*Bitte teilen Sie uns auf dem Formular mit, mit wie vielen Personen Sie kommen und was Sie für das Buffet mitbringen.*

*Ihr Kindergartenteam*

- 33** Die Eltern sollen den Kindergarten putzen.  
richtig/falsch?
- 34** Das Kindergartenteam möchte, dass die Eltern
- a** das Programm planen und organisieren.
  - b** etwas mitbringen oder bezahlen.
  - c** Lieder singen oder Sommerblumen basteln.

Sehr geehrte Familie Müller,

wir haben die Nebenkosten für die Zeit vom 1.1. bis 31.12. des vergangenen Jahres abgerechnet. Die Abrechnung schließt mit einem Guthaben in Höhe von 150 Euro ab. Damit reduziert sich Ihre monatliche Nebenkostenvorauszahlung zukünftig um 12 Euro, so dass die Gesamtmiete ab 1. Februar nur noch 612,50 Euro beträgt.

Die genaue Zusammensetzung der Nebenkostenabrechnung entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Hausverwaltung

**35** Ab 1. Februar muss Familie Müller mehr Miete zahlen.

richtig/falsch?

**36** Familie Müller

- a** braucht ab Februar nichts mehr für die Nebenkosten auszugeben.
- b** hat zuviel an Nebenkosten bezahlt.
- c** muss im kommenden Jahr 150 Euro Nebenkosten bezahlen.

**Teil 4**

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen 37–39 richtig oder falsch sind. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 37–39 auf dem Antwortbogen.

## KOPFSCHMERZFREI plus

**Produktinformation**

Kopfschmerzfrei plus 400 mg Dragees - schmerzstillendes, entzündungshemmendes und fiebersenkendes Mittel.

**Hinweise zur Einnahme**

Die Tabletten sollten mit ausreichend Flüssigkeit (z. B. ein Glas Wasser) während der Mahlzeiten oder nach den Mahlzeiten eingenommen werden.

**Weitere Informationen**

Vor der Einnahme ist der Arzt über bestehende Krankheiten und Überempfindlichkeitsreaktionen zu informieren, da es unter Umständen zu Wechselwirkungen bzw. Erhöhung oder Senkung der Wirksamkeit anderer Arzneimittel kommen kann. Während der Frühschwangerschaft, Stillzeit und bei Leberfunktionsstörungen, vorgeschädigter Niere, Magen-Darm-Beschwerden, Magen-Darm-Geschwüren, Bluthochdruck oder Herzleistungsschwäche und Allergieleiden sollte das Mittel nur unter ärztlicher Aufsicht bzw. nach Rücksprache angewendet werden. Die aktive Teilnahme am Straßenverkehr und die Bedienung von Maschinen ist uneingeschränkt möglich.

**Gegenanzeigen von Kopfschmerzfrei plus 400 mg Dragees**

Kopfschmerzfrei plus darf nicht angewandt werden: bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber einem der Bestandteile, ungeklärten Blutbildungsstörungen, Magen-Darm-Geschwüren, im letzten Drittel der Schwangerschaft, bei Kindern unter 14 Jahren.

- 37** Man soll die Tabletten nicht vor dem Essen nehmen.  
richtig/falsch?
- 38** Nachdem man die Tabletten genommen hat, darf man nicht selbst Auto fahren.  
richtig/falsch?
- 39** Während der gesamten Schwangerschaft darf das Medikament auf keinen Fall eingenommen werden.  
richtig/falsch?

**Teil 5**

Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 40–45. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 40–45 auf dem Antwortbogen.

**Norddeutsche Zeitung (NZ)**

Leseservice  
Tietjenstr. 33  
20546 Hamburg

Hamburg, 20.5. ...

**Kündigung   0   Probeabonnements  
Kundennummer 522543786**

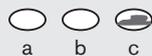
  40   Damen und Herren,  
die zwei Wochen Probelesen Ihrer Tageszeitung enden für   41    
am 17.5.2008. Hiermit   42   ich mein Probeabonnement fristge-  
recht kündigen. Leider   43   ich feststellen, dass ich nicht genug  
Zeit für regelmäßiges Zeitung lesen habe.   44   möchte ich die  
Norddeutsche Zeitung nicht weiter abonnieren.

Mit   45   Grüßen

*Norbert Schultze*

**Beispiel**

- 0 a dem  
b der  
c des



- 40 a Sehr geehrte  
b Sehr geehrten  
c Viele geehrte

- 42 a kann  
b möchte  
c soll

- 44 a Denn  
b Deshalb  
c Weil

- 41 a mein  
b mich  
c mir

- 43 a konnte  
b musste  
c sollte

- 45 a freundlichen  
b lieben  
c vielen



Wählen Sie Aufgabe A **oder** Aufgabe B. Zeigen Sie, was Sie können. Schreiben Sie möglichst viel. Schreiben Sie Ihren Text auf den Antwortbogen.

### Aufgabe A

Sie besuchen einen Deutschkurs. Sie können diese Woche nicht mehr in den Kurs kommen. Deshalb schreiben Sie einen Brief an Ihre Lehrerin, Frau Meinert.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Grund für Ihr Schreiben
- Entschuldigung
- Hausaufgaben
- Rückkehr in den Kurs

**oder**

### Aufgabe B

Ihre frühere Deutschlehrerin, Frau Berg, hat bald Geburtstag. Sie möchte eine Geburtstagsparty feiern und hat Ihnen eine Einladung geschickt. Antworten Sie auf diese Einladung mit einem Brief.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Grund für Ihr Schreiben
- Was Sie im Moment tun
- Kommen Sie?
- Bitte um Wegbeschreibung

# Mündliche Prüfung

## Wie läuft die Prüfung ab?

Die Mündliche Prüfung wird stets von zwei von telc lizenzierten Prüfern bzw. Prüferinnen durchgeführt und besteht aus drei Teilen. Sie kann entweder als Einzelprüfung mit einem Teilnehmer bzw. einer Teilnehmerin oder als Paarprüfung mit zwei Teilnehmenden stattfinden. Das Prüfungsgespräch dauert bei der Paarprüfung circa 16 Minuten, bei einer Einzelprüfung etwas weniger.

Während der Prüfung sollen interessante Gespräche entstehen, in denen beide Prüfungsteilnehmende möglichst zu gleichen Teilen zu Wort kommen. Aufgabe der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ist es, möglichst ausführlich auf Fragen zu antworten und auf die Beiträge des Partners oder der Partnerin (Paarprüfung) bzw. die Beiträge des Prüfers oder der Prüferin (Einzelprüfung) einzugehen.

## Worauf kommt es in den Prüfungsteilen an?

### Teil 1 Über sich sprechen (ca. 2 Minuten pro Teilnehmer bzw. Teilnehmerin)

Beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen erhalten das gleiche Aufgabenblatt. Sie stellen sich nacheinander anhand der Stichpunkte auf dem Arbeitsblatt vor. Beiden wird außerdem eine Zusatzfrage von einem Prüfer bzw. einer Prüferin gestellt.

### Teil 2 Über Erfahrungen sprechen (ca. 3 Minuten pro Teilnehmer bzw. Teilnehmerin)

Beide Teilnehmende erhalten ein Bild zu einem Thema. Die Bilder sind unterschiedlich. Die Teilnehmenden sprechen nacheinander über ihr Bild. Jeweils im Anschluss stellt der Prüfer bzw. die Prüferin zusätzliche Fragen, gibt Sprechimpulse oder Prompts, in denen er bzw. sie das Gesagte aufgreifen kann. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können sich auch untereinander über ihre Erfahrungen austauschen, werden dazu aber nicht aufgefordert.

### Teil 3 Gemeinsam etwas planen (ca. 6 Minuten für beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen)

Beide Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen erhalten das gleiche Aufgabenblatt. Ihre Aufgabe besteht darin, gemeinsam etwas zu planen. Dazu sollen sie sich ihre Ideen mitteilen, Vorschläge machen und auf die Vorschläge des Partners oder der Partnerin reagieren. Die Stichpunkte auf dem Arbeitsblatt helfen dabei.



Teilnehmer/in **A** und **B**

**Teil 1** Über sich sprechen

**Name**

---

**Geburtsort**

---

**Wohnort**

---

**Arbeit / Beruf**

---

**Familie**

---

**Sprachen**

---

**Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:**

- *Würden Sie sich bitte vorstellen?*
- *Erzählen Sie bitte etwas über sich.*

Teilnehmer/in **A****Teil 2** Über Erfahrungen sprechen


---

**Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:**

**Teil 2 A**

*Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:*

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

**Teil 2 B**

*Erzählen Sie bitte: Welche Erfahrungen haben Sie damit?*

Teilnehmer/in **B****Teil 2** Über Erfahrungen sprechen


---

**Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:**

**Teil 2 A**

*Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:*

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

**Teil 2 B**

*Erzählen Sie bitte: Welche Erfahrungen haben Sie damit?*

Teilnehmer/in **A** und **B**

**Teil 3** Gemeinsam etwas planen

Sie möchten in Ihrem Deutschkurs eine Kursabschlussparty feiern. Sie sollen diese Party organisieren.

Planen Sie, was Sie tun möchten. Hier sind einige Notizen:

**Wo?**

**Essen / Getränke?**

**Was brauchen Sie noch  
(Musik, Spiele ...)?**

**Wer bezahlt dafür?**

**Wer macht was?**

**...?**















# Bewertungskriterien „Schreiben“

Im Subtest „Schreiben“ wird die Schreibleistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilt. Dabei wird zwischen inhaltsbezogenen und sprachbezogenen Kriterien unterschieden. Während anhand der ersteren bewertet wird, inwiefern die gestellte Aufgabe bewältigt wurde, basieren die sprachbezogenen Kriterien auf dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* und auf *Profile Deutsch*<sup>1</sup>. Folgende Kriterien werden berücksichtigt:

## Inhaltliche Angemessenheit

### I Aufgabenbewältigung

## Sprachliche Angemessenheit

### II Kommunikative Gestaltung

### III Korrektheit

### IV Wortschatz

## Inhaltliche Angemessenheit

	5 Punkte	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte*
I Aufgabenbewältigung	Alle vier Leitpunkte inhaltlich präzise bearbeitet.	Alle vier Leitpunkte bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich. Oder: Drei Leitpunkte angemessen bearbeitet.	Drei Leitpunkte bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich. Oder: Zwei Leitpunkte angemessen bearbeitet.	Zwei Leitpunkte bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich. Oder: Ein Leitpunkt angemessen bearbeitet.	Nur ein Leitpunkt bearbeitet, Kooperation des Lesers erforderlich.	Keiner der Leitpunkte ist bearbeitet oder das Thema/die Situierung ist verfehlt (z. B. missverstanden).

\* Hat der Text mit dem Schreibenanlass keine oder kaum eine Verbindung, muss bei allen Kriterien „0“ vergeben werden. Auf dem Antwortbogen S30 wird bei „Thema verfehlt“ das Feld „ja“ markiert. Ist nur die Situierung verfehlt, wird die sprachliche Angemessenheit bewertet.

<sup>1</sup> Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, herausgegeben vom Europarat, Straßburg 2001; M. Glaboniat [u. a.], Profile deutsch, Berlin, München 2005.

## Sprachliche Angemessenheit

	B1	A2	A1
<b>II Kommunikative Gestaltung</b>	<p>Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel (z. B. Höflichkeitsformeln) benutzt.</p> <p>Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden.</p>	<p>Kann elementare Sprachfunktionen anwenden, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken.</p> <p>Kann die häufigsten Konnektoren („und“, „aber“, „weil“) benutzen, um einfache Sätze und Wortgruppen miteinander zu verbinden.</p>	<p>Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt.</p> <p>Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie „und“ oder „dann“ verbinden.</p>
<b>III Korrektheit</b>	<p>Im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.</p> <p>Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.</p>	<p>Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/sie ausdrücken möchte.</p> <p>Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz „phonetisch“ einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben.</p>	<p>Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.</p> <p>Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen abschreiben.</p>
<b>IV Wortschatz</b>	<p>Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können.</p> <p>Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken.</p>	<p>Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.</p> <p>Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.</p>	<p>Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.</p> <p>Beherrscht einzelne Wörter und kurze Sätze in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.</p>

# Bewertungskriterien „Sprechen“

Im Subtest „Sprechen“ wird die mündliche Sprachkompetenz der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilt. Dabei wird zwischen aufgabenbezogenen und sprachbezogenen Kriterien unterschieden. Die Kriterien basieren auf dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* und auf *Profile Deutsch*. Folgende Kriterien werden berücksichtigt:

## Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

## Sprachliche Angemessenheit

II Aussprache/Intonation

III Flüssigkeit

IV Korrektheit

V Wortschatz

Der Subtest „Sprechen“ besteht aus fünf Teilaufgaben. Bei jeder Teilaufgabe wird bewertet, inwiefern das Kriterium der Aufgabenbewältigung erfüllt wurde. Dagegen beziehen sich die Kriterien II-V auf die gesamte mündliche Leistung, die die Teilnehmer und Teilnehmerinnen während des Prüfungsgesprächs (Teil 1–3) erbringen.

## Inhaltliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
I Aufgabenbewältigung	<b>Teil 1A</b>	Kann sich vorstellen und dabei auch detailliertere Informationen vortragen.	Kann sich vorstellen und dabei knappere, allgemeine Informationen geben.	Kann sich vorstellen und dabei Informationen unverbunden vortragen.
	<b>Teil 1B</b>	Kann auf Nachfragen relativ spontan und ausführlich antworten.	Kann auf Nachfragen knapp und/oder nur teilweise verständlich antworten.	Kann auf Nachfragen, die langsam, deutlich und in direkter, nicht idiomatischer Sprache gestellt sind, mit einzelnen Worten oder auswendig gelernten Wendungen antworten.
	<b>Teil 2A</b>	Kann die Hauptinhalte eines Fotos und auch Einzelheiten benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos knapp und sehr allgemein benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos in sehr wenigen Worten andeuten.
	<b>Teil 2B</b>	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen teilweise detailliert berichten.	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen knapp und allgemein berichten.	Kann auf Nachfrage mit einzelnen Wörtern und sehr knappen Äußerungen antworten.
	<b>Teil 3</b>	Kann ein Gespräch beginnen und in Gang halten.  Kann im Gespräch spontan etwas planen, Ideen und Meinungen mitteilen, Vorschläge machen, auf solche reagieren.	Kann Fragen stellen und beantworten, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.  Kann sich an einem Planungsgespräch beteiligen, Ideen, Meinungen und Vorschläge auf einfache Weise ausdrücken.	Ist darauf angewiesen, dass Dinge langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert werden.  Kann einfachste Fragen stellen, Ideen und Meinungen stichwortartig andeuten.

## Sprachliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
II Aussprache/Intonation	Teil 1–3	Spricht <b>gut verständlich</b> , auch wenn ein fremdsprachiger Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.	Spricht <b>im Allgemeinen klar genug</b> , um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.	Seine/Ihre Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann <b>mit einiger Mühe</b> von Muttersprachlern verstanden werden, wenn diese den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.
III Flüssigkeit	Teil 1–3	Kann sich <b>ohne viel Stocken</b> verständlich ausdrücken, <b>obwohl er/sie deutliche Pausen macht</b> , um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.	Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er/sie ganz offensichtlich <b>häufig stockt</b> und neu ansetzen muss.	Kann <b>sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen</b> , um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
IV Korrektheit	Teil 1–3	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; <b>im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen</b> trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.	Kann einige einfache grammatische Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch <b>elementare Fehler</b> , hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen oder die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/sie ausdrücken möchte.	Zeigt nur eine <b>begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen</b> und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.
V Wortschatz	Teil 1–3	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können. Zeigt eine <b>gute Beherrschung des Grundwortschatzes</b> , macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.	Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können. Beherrscht einen <b>begrenzten Wortschatz</b> in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen. Beherrscht <b>einzelne Wörter und kurze Sätze</b> in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.

# Punkte und Teilergebnisse

Entscheidend für den Prüfungserfolg sind die Teilergebnisse folgender Subtests:

- 1 Hören/Lesen
- 2 Schreiben
- 3 Sprechen

## 1. Ermittlung des Teilergebnisses „Hören/Lesen“

Die Subtests „Hören“ und „Lesen“ bestehen aus insgesamt 45 Aufgaben. Für jede richtig gelöste Aufgabe erhalten die Teilnehmer/innen einen Punkt, so dass eine maximale Punktzahl von 45 erreicht werden kann.

Für das Erreichen der Stufen A2 und B1 gilt:

Punkte	Stufen nach GER
33–45	B1
20–32	A2
0–19	unter A2

## 2. Ermittlung des Teilergebnisses „Schreiben“

Die Bewertung des Subtests „Schreiben“ erfolgt durch von telc lizenzierte Bewerter und Bewerterinnen gemäß den Kriterien auf Seite 32–33. Bei den Stufen B1 und A2 besteht die Möglichkeit zu unterscheiden, ob die Kriterien „gut erfüllt“ oder „erfüllt“ wurden. Wichtig ist aber stets, dass die Bewerter und Bewerterinnen ihr Urteil kriterienbasiert und nicht nach Punktwerten fällen.

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
I Inhalt	5	4	3	2	1	0
II Kommunikative Gestaltung	5	4	3	2	1	0
III Korrektheit	5	4	3	2	1	0
IV Wortschatz	5	4	3	2	1	0
Summe	20	16	12	8	4	0
Anteil	100%	80%	60%	40%	20%	0%

Für das Erreichen der Stufen A2 und B1 gilt:

Punkte	Stufen nach GER
15–20	B1
7–14	A2
0–6	unter A2

### 3. Ermittlung des Teilergebnisses „Sprechen“

Die Bewertung des Subtests „Sprechen“ erfolgt durch zwei von telc lizenzierte Prüfer bzw. Prüferinnen gemäß den Kriterien auf Seite 34–35. Bei den Stufen B1 und A2 besteht die Möglichkeit zu unterscheiden, ob die Kriterien „gut erfüllt“ oder „erfüllt“ wurden. Wichtig ist aber stets, dass die Prüfer bzw. Prüferinnen ihr Urteil kriterienbasiert und nicht nach Punktwerten fällen.

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
<b>I</b> Aufgabenbewältigung						
Teil 1A	5	4	3	2	1	0
Teil 1B	5	4	3	2	1	0
Teil 2A	10	8	6	4	2	0
Teil 2B	10	8	6	4	2	0
Teil 3	20	16	12	8	4	0
Summe 1	50	40	30	20	10	0
<b>II</b> Aussprache/Intonation	10	8	6	4	2	0
<b>III</b> Flüssigkeit	10	8	6	4	2	0
<b>IV</b> Korrektheit	15	12	9	6	3	0
<b>V</b> Wortschatz	15	12	9	6	3	0
Summe 2	50	40	30	20	10	0
Gesamtergebnis (Summe 1+2)	100	80	60	40	20	0

Für das Erreichen der Stufen A2 und B1 gilt:

Punkte	Stufen nach GER
75–100,0	B1
35–74,5	A2
0–34,5	unter A2

# Zertifikat A2 oder Zertifikat B1?

Ob ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin für seine/ihre Prüfungsleistung ein telc Zertifikat der Stufe A2 oder ein telc Zertifikat der Stufe B1 erhält, hängt von den Teilergebnissen ab, die er/sie in den Subtests „Hören/Lesen“, „Schreiben“ und „Sprechen“ erzielt hat. Eine notwendige Mindestvoraussetzung für ein Zertifikat auf der jeweiligen Stufe besteht darin, dass der Teilnehmer oder die Teilnehmerin im Subtest „Sprechen“ das Teilergebnis A2 oder B1 erreicht haben muss. Wer im Subtest „Sprechen“ das Teilergebnis „unter A2“ erzielt hat, erhält kein Zertifikat.

## Zertifikat A2

Ein telc Zertifikat A2 erhalten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die im Subtest „Sprechen“ und in einem der beiden Prüfungsteile „Hören/Lesen“ oder „Schreiben“ mindestens das Teilergebnis A2 erreicht haben. Um ein Zertifikat der Stufe A2 zu erhalten, sind folgende Kombinationen von Teilergebnissen möglich:

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4	Fall 5	Fall 6	Fall 7	Fall 8	Fall 9
<b>1</b> Hören/Lesen	A2	A2	unter A2	B1	B1	A2	A2	unter A2	A2
<b>2</b> Schreiben	A2	unter A2	A2	B1	A2	B1	A2	A2	unter A2
<b>3</b> Sprechen	A2	A2	A2	A2	A2	A2	B1	B1	B1

## Zertifikat B1

Ein telc Zertifikat B1 erhalten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die im Subtest „Sprechen“ und in einem der beiden Prüfungsteile „Hören/Lesen“ oder „Schreiben“ mindestens das Teilergebnis B1 erreicht haben. Um ein Zertifikat der Stufe B1 zu erhalten, sind folgende Kombinationen von Teilergebnissen möglich:

	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4	Fall 5
<b>1</b> Hören/Lesen	B1	B1	B1	A2	unter A2
<b>2</b> Schreiben	B1	A2	unter A2	B1	B1
<b>3</b> Sprechen	B1	B1	B1	B1	B1

# Wie läuft der Deutsch-Test für Zuwanderer ab?

## Ergebnismarkierung auf dem Antwortbogen S30

Der Antwortbogen S30 ist ein dünnes Heft mit drei perforierten Blättern. Darauf werden alle Prüfungsergebnisse festgehalten. Die Prüfungsteilnehmer und -teilnehmerinnen markieren ihre Lösungen für die Subtests „Hören“ und „Lesen“ auf Seite 2–3. Die Prüfer bzw. Prüferinnen markieren auf Seite 4 das Ergebnis der Mündlichen Prüfung.

Zum Ausfüllen der ovalen Markierungsfelder sowie der personen- und prüfungsbezogenen Datenfelder sollte ein weicher Bleistift benutzt werden.



## Wo und wie werden die Tests ausgewertet?

Die Testergebnisse werden in der Zentrale der telc GmbH in Frankfurt am Main ausgewertet. Die Auswertung erfolgt elektronisch. Jeder Antwortbogen S30 wird gescannt und datenbankgestützt mit den hinterlegten richtigen Lösungen abgeglichen. Anhand der ermittelten Daten wird für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin das Testergebnis – aufgeschlüsselt nach Fertigkeiten – festgestellt. Auf dieser Basis wird das Zertifikat ausgestellt. Zugleich dienen die Daten, die durch die elektronische Auswertung aller Testergebnisse ermittelt werden, der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Testqualität.

## telc Bewerter bzw. Bewerterinnen und Prüfer bzw. Prüferinnen

Die Prüfer und Prüferinnen des *Deutsch-Tests für Zuwanderer*, die die mündliche Leistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilen, haben eine telc Prüferlizenz. Sie erhalten die telc Prüferlizenz durch die erfolgreiche Teilnahme an telc Prüferqualifizierungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind Unterrichtserfahrung in Deutsch als Fremdsprache sowie Kenntnis der Kompetenzstufen und des handlungsorientierten Ansatzes des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Die telc Prüferlizenzen haben eine Gültigkeit von drei Jahren. Die Verlängerung um weitere drei Jahre erfolgt durch eine telc Nachqualifizierung.

Die Bewerter und Bewerterinnen des Deutsch-Tests für Zuwanderer, die die Schreibleistung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beurteilen, verfügen über eine mehrjährige Erfahrung in der Stichprobenbewertung von telc Tests auf den Stufen A2 und B1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Sie werden in der Zentrale der telc GmbH für das Testformat des *Deutsch-Tests für Zuwanderer* qualifiziert und fortlaufend kalibriert.

## Wiederholung

Der Deutsch-Test für Zuwanderer kann beliebig oft als Ganzes wiederholt werden. Die Anrechnung von Testergebnissen aus vorherigen Prüfungen ist nicht möglich.

## Schriftliche Prüfung

Die Schriftliche Prüfung dauert 100 Minuten und besteht aus den Subtests „Hören“, „Lesen“ und „Schreiben“. Eine Pause gibt es nicht.

Vor Beginn der Prüfung füllen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Datenfelder des Antwortbogens S30 aus.

Die Prüfung beginnt mit dem Abspielen der Audio-CD für den Subtest „Hören“. Nach Beendigung des Subtests „Hören“ trennen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Blatt 1 des Antwortbogens S30 ab und fahren gleich mit dem Subtest „Lesen“ fort. Die Prüfungsaufsicht sammelt Blatt 1 des Antwortbogens S30 ein.

Nach 45 Minuten, die für den Subtest „Lesen“ zur Verfügung stehen, trennen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Blatt 2 des Antwortbogens S30 ab. Die Prüfungsaufsicht sammelt Blatt 2 des Antwortbogens S30 ein. Erst danach darf mit dem Subtest „Schreiben“ begonnen werden.

Nach 30 Minuten, die für den Subtest „Schreiben“ zur Verfügung stehen, sammelt die Prüfungsaufsicht Blatt 3 des Antwortbogens S30 ein. Die Schriftliche Prüfung ist damit beendet.

## Mündliche Prüfung

### Wie lange dauert die Mündliche Prüfung?

Für die Paarprüfung mit zwei Teilnehmenden stehen insgesamt circa 20 Minuten zur Verfügung. Davon entfallen circa 16 Minuten auf das Prüfungsgespräch. In den verbleibenden 4 Minuten beraten sich die Prüfer bzw. Prüferinnen über die Bewertung. Die Einzelprüfung ist entsprechend kürzer.

Die Zeit für das Prüfungsgespräch verteilt sich folgendermaßen auf die drei Testteile: Teil 1 (*Über sich sprechen*) sollte circa 4 Minuten dauern, Teil 2 (*Über Erfahrungen sprechen*) und Teil 3 (*Gemeinsam etwas planen*) sollten jeweils circa 6 Minuten dauern.

### Was tun die Prüfer und Prüferinnen?

Die Prüfer und Prüferinnen verteilen während des Prüfungsgesprächs die Aufgabenblätter und achten darauf, dass die Zeitvorgaben für die Teile 1–3 jeweils eingehalten werden. Sie leiten von einem Prüfungsteil zum nächsten über und sorgen in der Paarprüfung für eine möglichst gerechte Verteilung der Redeanteile.

In den Prüfungsteilen 1 und 2 übernimmt ein Prüfer bzw. eine Prüferin die Rolle des Gesprächspartners bzw. der Gesprächspartnerin (Interlokutor). Der bzw. die andere Prüfernde hat die Rolle des Beobachters bzw. der Beobachterin (Assessor). Anhand der in den Aufgabenstellungen vorgegebenen Situationen lenkt der Interlokutor das Gespräch, stellt Nachfragen und gibt Gesprächsimpulse und Prompts. In Teil 3 unterstützt er, falls nötig, das Planungsgespräch, das die Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen untereinander führen. Es wird empfohlen, die Rollenverteilung zwischen Interlokutor und Assessor während eines Prüfungsgesprächs nicht zu wechseln.

Während des Prüfungsgesprächs steht den Prüfern und Prüferinnen der Bewertungsbogen M10 zur Verfügung (Seite 47–48). Darauf halten sie unabhängig voneinander ihre jeweiligen Bewertungen fest. Nachdem die Teilnehmenden den Raum verlassen haben, tauschen sich die Prüfer bzw. Prüferinnen über ihre Bewertungen aus. Ziel ist dabei, die eigene Bewertung zu reflektieren und sich gegebenenfalls in den Bewertungen anzunähern. Doch müssen sich die Prüfenden nicht auf eine einheitliche Bewertung einigen. Die individuellen Bewertungen werden abschließend auf den Antwortbogen S30 übertragen. Für die Endbewertung wird in der telc Zentrale das arithmetische Mittel errechnet.

## Details zum Ablauf

Jedes Prüfungsgespräch ist anders, keins gleicht dem anderen. Die folgenden Ausführungen stellen einen möglichen Ablauf eines Prüfungsgesprächs dar. Sie sollen die Atmosphäre während der Prüfung und die Aufgaben der Prüfer und Prüferinnen veranschaulichen. Um die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum Sprechen zu motivieren und das Gespräch in Gang zu halten, sollten die Prüfer bzw. Prüferinnen möglichst offene Fragen (W-Fragen: *Was meinen Sie ...? Wie war das ...?*) stellen.

### Beispiele für Einleitungen, Überleitungen, Gesprächsimpulse, Prompts

#### Teil 1 A Vorstellung und Einleitung

Die Prüfer und Prüferinnen stellen sich vor und der Interlokutor beginnt das Prüfungsgespräch mit dem ersten Teilnehmer bzw. der ersten Teilnehmerin.

*... willkommen in der Mündlichen Prüfung. Die Mündliche Prüfung hat drei Teile. Im ersten Teil sollen Sie sich vorstellen. Dazu erhalten Sie ein Blatt mit einigen Hilfen. Fangen Sie doch bitte an, Herr/Frau ...*

Die Leitpunkte auf dem Aufgabenblatt („Name“, „Geburtsort“, „Wohnort“, „Arbeit“) dienen als Stichworte und müssen nicht nacheinander abgearbeitet werden.

*... wir möchten Sie gern näher kennen lernen. Können Sie etwas über sich erzählen? Hier haben Sie einige Stichpunkte ...*

Wenn der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin ins Stocken kommt oder die Vorstellung abbricht, gibt der Interlokutor Gesprächsimpulse.

*Was machen Sie beruflich? Haben Sie Kinder? Was machen Ihre Kinder?*

#### Überleitung zu Teil 1B

Der Interlokutor knüpft an das Gesagte an.

*Sie haben etwas über Ihren Beruf gesagt. Das habe ich nicht genau verstanden. Sie sprechen auch ... Wann haben Sie diese Sprache gelernt? Wie alt waren Sie da?*

#### Übergang von Teilnehmer bzw. Teilnehmerin A zu Teilnehmer bzw. Teilnehmerin B

Der Interlokutor bedankt sich und wendet sich an Teilnehmer oder Teilnehmerin B.

*Vielen Dank, Herr/Frau ... Würden Sie nun bitte fortfahren, Herr/Frau ... Erzählen Sie uns etwas über sich ...*

#### Überleitung zu Teil 2 A

Nachdem die Teilnehmer oder Teilnehmerinnen nacheinander jeweils circa 2 Minuten über sich gesprochen und auf Impulse reagiert haben, macht der Interlokutor den Beginn des neuen Prüfungsteils kenntlich.

*Danke, wir sind am Ende von Teil 1. Lassen Sie uns nun mit Teil 2 beginnen.*

In der Regel wird das Gespräch unmittelbar mit Teilnehmer bzw. Teilnehmerin B fortgesetzt.

Der Interlokutor überreicht das Aufgabenblatt jeweils nur der Person, die an der Reihe ist.

Falls dem Teilnehmer bzw. der Teilnehmerin zu dem Bild zunächst wenig einfällt oder er bzw. sie gleich ins Stocken kommt, fragt der Interlokutor konkret nach Einzelheiten der Abbildung.

### Beispiele für Einleitungen, Überleitungen, Gesprächsimpulse, Prompts

*Herr/Frau ..., sehen Sie sich bitte das Bild an. Was sehen Sie darauf? Was für eine Situation zeigt dieses Bild?*

*Wo ist die Person? Was macht sie?  
Wozu braucht man dies? Weshalb gibt es das?*

### Überleitung zu Teil 2 B

Der Interlokutor bezieht sich auf Ideen und Interpretationen, die der Teilnehmer oder die Teilnehmerin zur Abbildung geäußert hat. Er gibt dazu vertiefende und zum Vergleich auffordernde Gesprächsimpulse.

Der Interlokutor schließt den Teil möglichst positiv bestätigend ab.

Auf den Prüferblättern findet der Interlokutor zu jeder Testversion weitere Fragen.

*Erzählen Sie uns bitte, welche Erfahrungen Sie damit haben.*

*Wie ist das bei Ihnen zu Hause mit ...?*

*Vielen Dank, Herr/Frau ..., das war interessant.*

### Übergang zu Teilnehmer bzw. Teilnehmerin A

Nach dem Gespräch mit Teilnehmer B bzw. Teilnehmerin B überreicht der Prüfer bzw. die Prüferin Teilnehmer oder Teilnehmerin A das zweite Aufgabenblatt.

*Herr/Frau ..., dies ist Ihr Aufgabenblatt. Bitte sehen Sie sich das Bild an und sagen Sie etwas dazu.*

### Überleitung zu Teil 3

Nachdem sich die Teilnehmer oder Teilnehmerinnen nacheinander zur Abbildung geäußert und auf Nachfragen reagiert haben, macht der Interlokutor den Beginn des letzten Prüfungsteils kenntlich. Er überreicht beiden Teilnehmern oder Teilnehmerinnen jeweils das gleiche Aufgabenblatt und paraphrasiert die Aufgabenstellung.

Die Teilnehmer oder Teilnehmerinnen erhalten kurz Zeit, um sich mit der Aufgabe vertraut zu machen. Falls nötig, fragt der Interlokutor, wer beginnen möchte.

*Wir kommen nun zum letzten Teil der Prüfung. Sie sollen gemeinsam für Ihren Deutschkurs eine Abschlussparty organisieren. Planen Sie, was Sie tun möchten. Hier sind einige Notizen als Hilfe.*

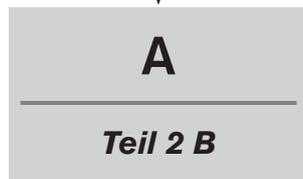
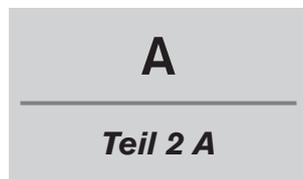
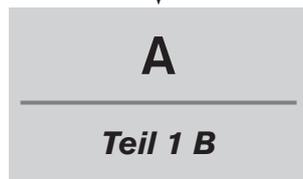
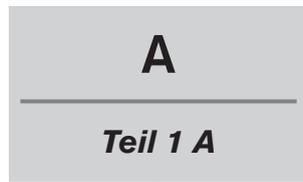
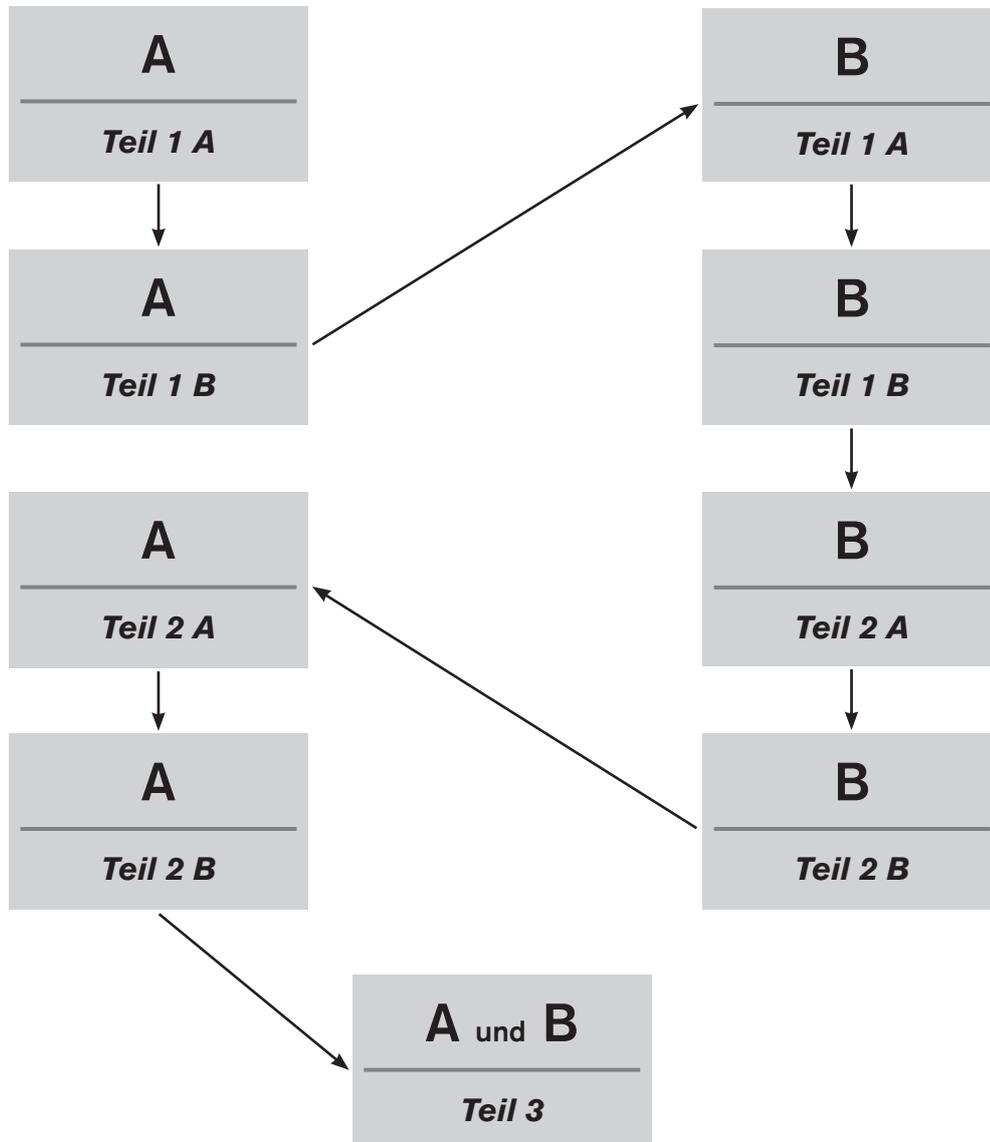
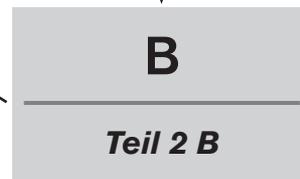
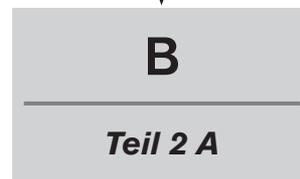
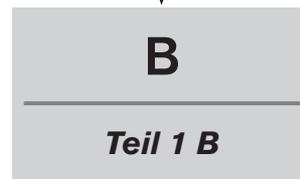
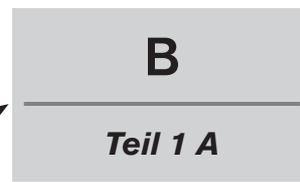
*Wer von Ihnen möchte beginnen?*

### Ende der Prüfung

Der Interlokutor beendet die Prüfung.

*Vielen Dank. Wir sind am Ende der Prüfung. Das Ergebnis wird Ihnen in wenigen Wochen mitgeteilt.*

## Ablaufschema

Teilnehmer/in **A**Teilnehmer/in **B**

# Hörtexte

## Teil 1

### Beispiel

Herzlich willkommen bei unserer Kunden-Hotline. Dieser Anruf ist für Sie kostenfrei. Wenn Sie mit unserem automatischen Bestellservice verbunden werden möchten, drücken Sie bitte die Taste eins. Für das Fax-Abrufcenter drücken Sie bitte die Taste zwei. Betätigen Sie die Taste drei, wenn Sie mit einem Mitarbeiter sprechen möchten. Mit der Null gehen Sie zurück.

### 1

Guten Tag, Praxis Dr. Engerer hier, Gudrun Persen am Apparat. Frau Aslan, Sie waren vor zwei Tagen zur Blutabnahme bei uns. Die Ergebnisse sind jetzt da, und der Doktor würde gern noch mal kurz mit Ihnen sprechen. Bitte rufen Sie uns zurück. Die Nummer ist 46 88 92 03. Das wäre nett. Auf Wiederhören.

### 2

Guten Tag, Schröder von der Wohngeldstelle. Es geht um Ihren Antrag auf Wohngeld. Ich habe auch noch eine Frage zur Verdienstbescheinigung von Ihrem Mann. Außerdem fehlt noch eine Mietbescheinigung über Ihre neue Wohnung. Ohne die können wir den Antrag nicht weiter bearbeiten. Die Formulare bekommen Sie bei uns unten beim Empfang. Kommen Sie doch bitte zu unseren Sprechzeiten und bringen Sie die Unterlagen mit. Vielen Dank und auf Wiederhören!

### 3

Meine Damen und Herren am Gleis 5. Bitte beachten Sie: Wegen dringender Bauarbeiten fährt der Regional-Express 777 von Hamburg nach Lübeck, Abfahrt 20 Uhr 05, heute nicht. Ihre nächste Reisemöglichkeit nach Lübeck: Regional-Express bis Bad Oldesloe, Abfahrt 20 Uhr 13 von Gleis 18. In Bad Oldesloe besteht Anschluss nach Lübeck. Wir bitten um Entschuldigung.

### 4

Guten Tag, dies ist der automatische Anrufbeantworter der Praxis Dr. Antonia Renk, Fachärztin für Sportmedizin und Chirotherapie. Die Praxis ist wegen Urlaub bis zum 15.4. geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an unsere Vertretung, Dr. Paul, Rosengasse 4, Telefon 57 94 02. Vielen Dank und auf Wiederhören.

## Teil 2

### 5

11 Uhr. Das Neueste vom Tage mit Martin Peters. Die Übersicht: Berlin: Afghanischer Staatspräsident zu Besuch im Kanzleramt. Wien: Schneechaos. Immer noch Zehntausende ohne Strom. Neapel: Italienische Polizei nimmt weltweit gesuchten Mafiaboss fest. Berlin: Filmfestspiele eröffnet. Und nun die Meldungen im Einzelnen.

### 6

Und jetzt folgt das Wetter. Am Samstag kommt es im Norden Deutschlands wiederholt zu Regenfällen. Im Süden beginnt der Tag noch freundlich, bevor sich auch dort immer mehr Wolken vor die Sonne schieben. Regen fällt im Süden jedoch zunächst nur selten. Mit Höchstwerten von 7 bis 12 Grad ist es für die Jahreszeit zu kühl.

### 7

Und jetzt die Verkehrsnachrichten mit Frank Taubner. Vorsicht auf der A 6 Nürnberg Richtung Heilbronn: In Höhe Lichtenau befinden sich Reifenteile auf der Fahrbahn. A 8 München Richtung Stuttgart: zwischen Merklingen und Mühlhausen 5 km Stau. Vorsicht auf der A 92 München Richtung Deggendorf: Nach einem Unfall laufen Personen auf der Fahrbahn.

### 8

Der Ticket-Countdown für das Afrika-Afrika-Festival vom 28. bis 30. Mai in Würzburg läuft! Radio Ethno hat für seine Hörer zwei Gratiskarten für die Show! Nähere Informationen zum Programm gibt's unter [www.afrikafestival.de](http://www.afrikafestival.de). Exklusiv für seine Hörer verlost Radio Ethno zwei Eintrittskarten! Wählen Sie jetzt die 0180/33 77 22 und gewinnen Sie mit ein bisschen Glück zwei Tickets für das Afrika-Festival.

### 9

Wir unterbrechen das Programm für eine Sturmwarnung! In den nächsten Stunden kann es in ganz Schleswig-Holstein und an der gesamten Nordseeküste zu schweren Orkanböen der Stärke 11 bis 12 aus Südwest kommen. Es wird geraten, Fenster und Türen geschlossen zu halten und das Haus möglichst nicht zu verlassen.

## Teil 3

### Beispiel

[Frau Mumm] Guten Morgen allerseits! Wir haben heute einen anstrengenden Tag vor uns, deshalb wollen wir die Besprechung so kurz wie möglich halten. Ich hätte folgende Punkte: Neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Neuaufnahmen, Schichtplanung. Hat jemand noch ein Thema?

[Herr Rothgerber] Ja ich.

[Frau Mumm] Ja, Herr Rothgerber?

[Herr Rothgerber] Da ich mit meinen Kindern die Ferien planen muss, würde ich gerne meinen Urlaubsantrag bald abgeben.

### 10 und 11

[Sprecher] Hallo Frau Hansen, lange nicht gesehen! Wie geht's denn so?

[Sprecherin] Ach ... nicht so gut! – Ich habe immer diese Kopfschmerzen.

[Sprecher] Ach. Das tut mir aber leid.

[Sprecherin] Hm. Gut, dass wir gerade darüber sprechen. Ich hab da eine ganz große Bitte.

[Sprecher] Ja?

[Sprecherin] Gestern Abend ... da war die Musik wieder so laut.

[Sprecher] Tatsächlich? Da war ich gar nicht zu Hause.

[Sprecherin] Ja, dann muss es Ihr Sohn gewesen sein. Es waren auch ein paar Freunde dabei.

[Sprecher] Ach so, ja, das kann sein.

[Sprecherin] Wissen Sie, wenn ich diese Kopfschmerzen habe ... Ich wollte Sie bitten ...

[Sprecher] Das ist doch vollkommen klar. Ich spreche gleich mal mit Christoph.

## 12 und 13

[Sprecherin] Wagner?

[Sprecher] Hallo Tina, hier ist Markus.

[Sprecherin] Hi Markus. Wie geht's dir?

[Sprecher] Ach, ganz gut. – Du, Tina, ich ruf an wegen der Hochzeit von Monika und Klaus. Hast du eine Idee, was wir den beiden schenken könnten?

[Sprecherin] Das ist ganz einfach. Die haben doch einen Hochzeitstisch im Kaufhof.

[Sprecher] Hochzeitstisch? Was ist denn das?

[Sprecherin] Ja, also das Hochzeitspaar hat sich schon alles, was sie sich wünschen, ausgesucht. Das liegt auf einem Tisch in der Geschenkabteilung im Kaufhof. Die Hochzeitsgäste gehen vorher dahin und kaufen eins von den Sachen auf dem Tisch. Und dann kannst Du das gleich sehr schön als Geschenk einpacken lassen.

[Sprecher] Ach, so einfach ist das. Hast Du denn schon etwas ausgesucht?

[Sprecherin] (ausblenden) Nein, noch nicht, ich wollte morgen mal hingehen.

## 14 und 15

[Sprecher] Frau Bergmann, nehmen Sie doch bitte Platz. Sie suchen eine Stelle als Arzthelferin. Haben Sie denn in diesem Beruf schon gearbeitet?

[Sprecherin] Ja, ich war vor der Familienpause 12 Jahre bei einem Zahnarzt angestellt.

[Sprecher] Ah ja, dann haben Sie in dem Beruf also viel Erfahrung.

[Sprecherin] Ja, schon.

[Sprecher] Und suchen Sie eine Vollzeitstelle?

[Sprecherin] Ja, ich möchte ganztags arbeiten. Meine Kinder sind ja jetzt groß genug.

[Sprecher] Mal, sehen – da ist gestern eine Anfrage reingekommen. (tippt auf Tastatur) Ja, hier: Eine Praxisgemeinschaft in der Innenstadt. 39 Stunden pro Woche, Bezahlung, Urlaub und so weiter nach Tarif.

[Sprecherin] Aha. Und wo ist diese Praxis?.

[Sprecher] (ausblenden) In der Dienerstraße, das ist ... glaube ich ... ziemlich im Zentrum...

## 16 und 17

[Sprecher] Sidorov.

[Sprecherin] Guten Tag, Herr Sidorov, Bergner am Apparat. Ich bin die Klassenlehrerin Ihres Sohnes, Igor.

[Sprecher] Ah, Frau Bergner, ja natürlich, guten Tag.

[Sprecherin] Ich wollte Sie oder Ihre Frau bitten, mal zu mir in die Sprechstunde zu kommen. Igor kommt im Mo-

ment überhaupt nicht mehr mit. Besonders in Deutsch und in Heimat- und Sachkunde.

[Sprecher] Davon weiß ich ja gar nichts.

[Sprecherin] Das dachte ich mir fast. Wenn das so weitergeht, muss Igor die Klasse wiederholen.

[Sprecher] Wirklich! Ja, was können wir denn da tun?

[Sprecherin] Das besprechen wir am besten in meiner Sprechstunde. Am Donnerstag um 12 Uhr 15 – geht das bei Ihnen?

[Sprecher] Bei mir nicht, aber meine Frau hat da sicher Zeit.

[Sprecherin] Schön. Sie soll bitte zum Lehrerzimmer kommen.

[Sprecher] Ja, ich sag's ihr.

[Sprecherin] Dann bis Donnerstag. Auf Wiederhören.

[Sprecher] Ja, Wiederhören. (auflegen)

## Teil 4

Kindergarten oder Kinderzimmer – wo gehören Kinder hin? Das ist unsere Frage an Sie. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Wie ist das für Eltern und wie für die Kinder? Wir haben Menschen nach ihrer Meinung gefragt.

### Beispiel

Also, ich finde, kleine Kinder sollten bei ihrer Mutter sein. Der Kindergarten ist eine gute Sache – keine Frage, wenn eine Mutter keine Zeit für ihre Kinder hat. Ich finde es aber besser, dass Kinder in der Familie groß werden. Da lernen sie, im Haushalt zu helfen. Aus dem Haus müssen sie noch früh genug, wenn die Schule beginnt.

### 18

Unsere Tochter war ab dem dritten Lebensjahr im Kindergarten. Ich finde, Kinder brauchen ab einem bestimmten Alter Kontakt zu anderen Kindern. Sonst sind sie zu viel mit Erwachsenen zusammen. Im Kindergarten bekommen die Kinder doch viel mehr geboten als zu Hause. Da gibt es gute Spielsachen, einen Garten mit Spielplatz und alles, was sie brauchen.

### 19

Bei mir war es so, dass ich sehr gerne zu Hause mit meinen Söhnen geblieben wäre, aber leider verdient mein Mann nicht genug. Heute ist alles so teuer. Da unsere Eltern nicht in der Nähe wohnen, konnten sie nicht auf die Kinder aufpassen, also mussten wir Daniel und Stephan in den Kindergarten geben. Sie waren den ganzen Tag dort, und ich habe gearbeitet. Aber es war gar nicht so leicht, einen Ganztagsplatz zu bekommen.

### 20

Wir kommen aus der Türkei. Mein Sohn ist fünf und meine Tochter drei. Für uns ist es sehr wichtig, dass beide in den Kindergarten gehen, allein schon wegen der Sprache. Wenn sie später in die Schule kommen, sollen sie deswegen keine Schwierigkeiten haben. Mein Mann und ich wollen, dass unsere Kinder sich in beiden Kulturen wohl fühlen. Das können sie nur lernen, wenn sie von klein auf auch deutsche Freunde finden.

# Lösungsschlüssel



## Hören

### Teil 1

- 1** a
- 2** c
- 3** c
- 4** a

### Teil 2

- 5** b
- 6** b
- 7** c
- 8** c
- 9** b

### Teil 3

- 10** falsch
- 11** a
- 12** falsch
- 13** a
- 14** richtig
- 15** a
- 16** falsch
- 17** c

### Teil 4

- 18** d
- 19** f
- 20** e



## Lesen

### Teil 1

- 21** c
- 22** b
- 23** b
- 24** c
- 25** b

### Teil 2

- 26** c
- 27** a
- 28** x
- 29** f
- 30** e

### Teil 3

- 31** richtig
- 32** b
- 33** falsch
- 34** b
- 35** falsch
- 36** b

### Teil 4

- 37** richtig
- 38** falsch
- 39** falsch

### Teil 5

- 40** a
- 41** b
- 42** b
- 43** b
- 44** b
- 45** a

## Deutsch-Test für Zuwanderer Sprechen – Bewertungsbogen M10

**Teilnehmer/in A**

**Teilnehmer/in B**

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

### Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Teil 1A	<input type="radio"/>					
Teil 1B	<input type="radio"/>					
Teil 2A	<input type="radio"/>					
Teil 2B	<input type="radio"/>					
Teil 3	<input type="radio"/>					

### Inhaltliche Angemessenheit

I Aufgabenbewältigung

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Teil 1A	<input type="radio"/>					
Teil 1B	<input type="radio"/>					
Teil 2A	<input type="radio"/>					
Teil 2B	<input type="radio"/>					
Teil 3	<input type="radio"/>					

### Sprachliche Angemessenheit (Teil 1–3)

### Sprachliche Angemessenheit (Teil 1–3)

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
II Aussprache/ Intonation	<input type="radio"/>					
III Flüssigkeit	<input type="radio"/>					
IV Korrektheit	<input type="radio"/>					
V Wortschatz	<input type="radio"/>					

	B1		A2		A1	0
	gut erfüllt	erfüllt	gut erfüllt	erfüllt	erfüllt	
II Aussprache/ Intonation	<input type="radio"/>					
III Flüssigkeit	<input type="radio"/>					
IV Korrektheit	<input type="radio"/>					
V Wortschatz	<input type="radio"/>					

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Prüfer/in

\_\_\_\_\_  
Prüfungszentrum

## Bewertungskriterien „Sprechen“

### Inhaltliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
I Aufgabenbewältigung	Teil 1 A	Kann sich vorstellen und dabei auch detailliertere Informationen vortragen.	Kann sich vorstellen und dabei knappere, allgemeine Informationen geben.	Kann sich vorstellen und dabei Informationen unverbunden vortragen.
	Teil 1 B	Kann auf Nachfragen relativ spontan und ausführlich antworten.	Kann auf Nachfragen knapp und /oder nur teilweise verständlich antworten.	Kann auf Nachfragen, die langsam, deutlich und in direkter, nicht idiomatischer Sprache gestellt sind, mit einzelnen Worten oder auswendig gelernten Wendungen antworten.
	Teil 2 A	Kann die Hauptinhalte eines Fotos und auch Einzelheiten benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos knapp und sehr allgemein benennen.	Kann die Hauptinhalte eines Fotos in sehr wenigen Worten andeuten.
	Teil 2 B	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen teilweise detailliert berichten.	Kann auf Nachfrage eigene Erfahrungen knapp und allgemein berichten.	Kann auf Nachfrage mit einzelnen Wörtern und sehr knappen Äußerungen antworten.
	Teil 3	Kann ein Gespräch beginnen und in Gang halten.  Kann im Gespräch spontan etwas planen, Ideen und Meinungen mitteilen, Vorschläge machen, auf solche reagieren.	Kann Fragen stellen und beantworten, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.  Kann sich an einem Planungsgespräch beteiligen, Ideen, Meinungen und Vorschläge auf einfache Weise ausdrücken.	Ist darauf angewiesen, dass Dinge langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert werden.  Kann einfachste Fragen stellen, Ideen und Meinungen stichwortartig andeuten.

### Sprachliche Angemessenheit

		B1	A2	A1
II Aussprache / Intonation	Teil 1-3	Spricht <b>gut verständlich</b> , auch wenn ein fremdsprachiger Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.	Spricht <b>im Allgemeinen klar genug</b> , um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.	Seine / Ihre Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann <b>mit einiger Mühe</b> von Muttersprachlern verstanden werden, wenn diese den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.
III Flüssigkeit	Teil 1-3	Kann sich <b>ohne viel Stocken</b> verständlich ausdrücken, <b>obwohl er / sie deutliche Pausen macht</b> , um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er / sie länger frei spricht.	Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er / sie ganz offensichtlich <b>häufig stockt</b> und neu ansetzen muss.	Kann <b>sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen</b> , um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
IV Korrektheit	Teil 1-3	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; <b>im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen</b> trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.	Kann einige einfache grammatische Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch <b>elementare Fehler</b> , hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen oder die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er / sie ausdrücken möchte.	Zeigt nur eine <b>begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen</b> und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.
V Wortschatz	Teil 1-3	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können.  Zeigt eine <b>gute Beherrschung des Grundwortschatzes</b> , macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.	Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.  Beherrscht einen <b>begrenzten Wortschatz</b> in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.  Beherrscht <b>einzelne Wörter und kurze Sätze</b> in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.

# telc Deutsch-Zertifikate

	allgemeinsprachig	Beruf	Schule
<b>C1</b>	telc Deutsch C1		
<b>B2</b>	telc Deutsch B2	telc Deutsch B2 Beruf	
<b>B1+</b>		telc Deutsch B1+ Beruf	
<b>B1</b>	Zertifikat Deutsch/ telc Deutsch B1*		Zertifikat Deutsch für Jugendliche/ telc Deutsch B1 Schule*
<b>A2+</b>	telc Test Deutsch A2+	Deutsch-Test für Zuwanderer/ telc Deutsch A2•B1**	telc Deutsch A2+ Beruf
<b>A2</b>	Start Deutsch/ telc Deutsch A2**		
<b>A1</b>	Start Deutsch 1/ telc Deutsch A1**		

\* In Kooperation mit dem Österreichischen Sprachdiplom, dem Goethe-Institut e.V. und der Schweizer Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.  
\*\* Testformat entwickelt in Kooperation mit dem Goethe-Institut e.V.

**Modelltest 1**

# DEUTSCH-TEST FÜR ZUWANDERER

Standardisiert, objektiv in der Bewertung, transparent in den Anforderungen – das sind die unverwechselbaren Qualitätsmerkmale der telc Sprachtests. Alle Tests verwirklichen den kommunikativen und handlungsorientierten Ansatz des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Die telc Sprachenzertifikate sind von öffentlichen und privaten Bildungsträgern sowie von Unternehmen im In- und Ausland als Qualifikationsnachweis anerkannt. Dieser Modelltest informiert über Prüfungsziele und Testaufgaben, über Bewertungskriterien und Modalitäten der Prüfungsdurchführung. Er eignet sich zum Selbststudium ebenso wie zur Prüfungsvorbereitung in einem Kurs.